

Verhandlungen, an das Zustandekommen der Heirat, knüpft Basilius seine Zustimmung zur Anerkennung des Kaisertitels an Ludwig II., was er mit um so geringeren Bedenken zu tun vermochte, als dieser ohne männlichen Erben war und sich für seinen Schwiegersohn auf dem byzantinischen Kaiserthron alle möglichen Aussichten boten. Ludwig aber besteht hinsichtlich seines Titels auf seinem Rechte: 'Was uns der Geber aller guten Gabe gewährt, das wollen wir weder einem Sohne (!) verdanken noch durch Vermittelung eines Menschen oder überhaupt aus Menschenhand empfangen'.

Trifft meine Deutung der kaiserlichen 'Pläne' auf das Heiratsprojekt das Richtige, so liessen sich daraus für die Verfasserschaft des Anastasius weitere Schlüsse ziehen: Mit Ludwigs Tode musste dieser Plan für die Byzantiner gegenstandslos werden, und so gut der kaiserliche Empfänger im J. 871 die Andeutungen verstehen konnte und sollte, so zwecklos und unverständlich waren sie im J. 879. Ferner musste der Mann, der dies schrieb, nicht nur Ludwig II. nahe stehen und in seine Pläne und seine Stimmung eingeweiht sein, sondern auch mit Byzanz enge Fühlung haben, so dass er vollen Verständnisses für seine Andeutungen sicher sein konnte. Die Wahl des Ausdrucks: 'per carnem et sanguinem' (Ludwigs Tochter und Basilius' Sohn) ist äusserst geschickt; er wird nur von Eingeweihten verstanden und ist doch völlig eindeutig. Die vorher eröffnete Aussicht auf die Wiedererlangung der Herrschaft im Abendlande durch die geplante Heirat knüpft sich an die Bedingung der Rückkehr zur Einheit der Kirche, selbstverständlich unter der Herrschaft des Papstes. Kirchliche und dynastische Interessen treten hier in engster Verbindung auf. Das alles führt fast mit Notwendigkeit auf Anastasius, der im J. 870 als kaiserlich-päpstlicher Abgesandter zur Förderung des Heiratsplanes in Constantinopel weilte¹. Die für die damalige Zeit von ihm

1) Anastasius, Interpret. syn. VIII. generalis, praefatio (Migne CXXIX, 17): 'accidit me . . . missum a Ludovico piissimo imperatore . . . ferentem etiam legationem ab apostolicis meritis decorato praesulatu vestro causa nuptialis commercii, quod efficiendum ex filio imperatoris Basili et genita praefati . . . Augusti ab utraque parte sperabatur simul et parabatur. In tam enim pio negotio, et quod ad utriusque imperii unitatem, imo totius Christi ecclesiae libertatem pertinere procul dubio credebatur' Sagt hier nicht Anastasius deutlich, das Endziel seiner Mission sei gewesen: ein Reich und eine Kirche? Und ist nicht der kaiserliche und der päpstliche Auftrag als identisch und mit 'causa nuptialis commercii' bezeichnet?